

# Film "Das Gehörlosendorf" von Dieter Gränicher auf dem Sprung ans Filmfestival Locarno

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen**

Band (Jahr): **106 (2012)**

Heft 6

PDF erstellt am: **13.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Film «Das Gehörlosendorf» von Dieter Gränicher auf dem Sprung ans Filmfestival Locarno



Dieter Gränicher hofft, dass sein Film «Das Gehörlosendorf» am Filmfestival in Locarno als Premiere gezeigt wird.

**Am 23. Mai 2012 findet im Inhousekino Andromeda Film AG in Zürich die erste interne Visionierung des Dokumentarfilms «Das Gehörlosendorf» des Filmemachers Dieter Gränicher statt.**

Dieter Gränicher erklärt gegenüber Roger Ruggli von sonos, dass sein Film kurz vor der Fertigstellung stehe. Die heutige Präsentation sei einzig und allein darauf ausgerichtet, dass die involvierten Personen und vor allem die Auswahlkommission des Filmfestivals Locarno den Film visionieren könnten. Er versuche alle Möglichkeiten auszuschöpfen, damit die Premiere am Filmfestival in Locarno Realität werde. Allerdings sei dieser Weg auch mit Hürden verbunden.

Kurz vor dem Filmstart begrüsst Dieter Gränicher insbesondere die anwesenden FilmkritikerInnen sowie die VertreterInnen der Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Institutionen.

Gränicher: «Neben der 79-minütigen Version, die ich heute zeige, werde ich eine 52-minütige Version für das Fernsehen schneiden, die aber noch nicht fertiggestellt ist.»

Der Dokumentarfilm vermittelt einen Einblick in das Leben der beiden Hauptdarsteller im Gehörlosendorf in Turbenthal. Die gehörlose und zusätzlich behinderte Bewohnerin Daniela und der gehörlose Mitarbeiter Andreas. Der Film ist ausdrucksstark und berührt. Er veranschaulicht äusserst feinfühlig die unterschiedlichen Lebensgemeinschaften sowie das nicht alltägliche Zusammenleben im Gehörlosendorf. Zweifellos ein Film, der unter die Haut geht und zum Nachdenken anregt.

Gränicher: «Mit meinem Film wollte ich den Aspekt beleuchten, dass die Gebärdensprache auch heute noch nicht vorbehaltlos akzeptiert ist. Ich kann nicht verstehen, dass es noch vor wenigen Jahren verboten war, die Gebärdensprache an den Schulen zu benutzen. Das hat mich schockiert. Das Gehörlosendorf Turbenthal hat mich fasziniert. Überrascht war ich, dass dort viele gehörlose und hörbehinderte Menschen mit zusätzlichen Behinderungen leben. Während der fünf Wochen dauernden Dreharbeiten habe ich eine wunderbare und bewegende Zeit erlebt.»

Die sonos-Redaktion wünscht Dieter Gränicher, dass sein Film «Das Gehörlosendorf» den Sprung nach Locarno zum Filmfestival schafft. Denn das ist die Voraussetzung dafür, dass diese ausgesprochen sehenswürdige Produktion, die sich feinspürig und authentisch mit der Kultur der Gehörlosen befasst, einem breiten Publikum zugänglich gemacht werden und viele ZuschauerInnen glaubwürdig in Bezug auf Inklusion und Integration gehörloser Menschen sensibilisieren kann. Hoffen wir, dass auch dieser Film – wie vor kurzem die beiden Schweizer Produktionen «Ursula – Leben im Anderswo» von Rolf Lyssy beziehungsweise der Film über Nils Jent «Unter Wasser atmen» von Andri Hinnen und Stefan Muggli sowie der französische Streifen «Les intouchables» von Olivier Nakache und Éric Toledano – zum grossen Publikumsmagneten wird.

[rr]